

Handwerk in Rhein Hessen

Donnerstag, 28. April 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 8



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):
Wochenendkurs
20.5.2016 - 29.7.2017

Ausbildereignung (AEVO):

Vollzeitkurs
9. - 13.5.2016

Tagesseminare:

Verringerung des Krankenstandes
25.6.2016/ 9 bis 15 Uhr

Gebühr: 99 Euro

Arbeitsvertrag und Kündigung

9.7.2016/ 9 bis 15 Uhr

Gebühr: 99 Euro

Lehrgänge in Alzey

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO):
Abendkurs
18.5.2016 - 30.10.2017

Komzet

Zertifikatslehrgang „Betriebliche/
Datenschutzbeauftragte/r“
3. - 4.6.2016

KONTAKT

Weiterbildung und Meistervorbereitung:

Stefan Kehrer, Tel.: 06131/ 99 92 716,
E-Mail: s.kehrer@hwk.de; **Katrin Telch**,
Tel.: 06131/ 99 92 17, E-Mail: k.telch@
hwk.de; **Nadja Sälzer**, Tel.: 06131/ 99 92
714, E-Mail: n.saelzer@hwk.de

IT-Bereich:

Jürgen Schüler, Tel.: 06131/ 99 92 61, E-
Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung

Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/ 99
92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de; **Axel
Rossa**, Tel.: 06131/ 99 92 712, E-Mail:
a.rossa@hwk.de

Rechtsberatung:

Hasko Externbrink, Tel.: 06131/ 99 92
12, E-Mail: h.externbrink@hwk.de; **Tarik
Karabulut**, Tel.: 06131/ 99 92 330,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de; **Kirsten
Oschmann**, Tel.: 06131/ 99 92 727,
E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Internet

hwk.de
komzet-hwk.de



REDAKTION

Handwerkskammer Rhein Hessen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/ 99 92 0
Fax: 06131/ 99 92 63
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:

Anja Obermann
Andreas Schröder
Tel.: 0179/ 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Anlaufstelle für Schüler und Eltern: Auf der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Rhein Hessen informiert sich eine Familie über die Ausbildung im Bäckerhandwerk. Rechts: Kammerpräsident Hans-Jörg Friese begrüßt die Besucher der fünften Lehrstellenbörse



Lehrstellenbörse lockt Ausbildungswillige ins BBZ

NACHWUCHS: Moderne Werkstätten zeigen den hohen technischen Stand im Handwerk

VON ANDREAS SCHRÖDER

Mit der Lehrstellenbörse will die Handwerkskammer Rhein Hessen Jahr für Jahr Ausbildungswilligen und Unternehmen die Möglichkeit bieten, sich schnell und ohne große Hürden kennenzulernen. Die fünfte Auflage der Lehrstellenbörse Mitte April fand erstmals nicht in der Hauptverwaltung der Kammer in der Mainzer Innenstadt statt, sondern im neuen Berufsbildungszentrum 1 im Industriegebiet in Mainz-Hechtshausen. „Hier können wir den potenziellen Auszubildenden und auch den Eltern einfach besser zeigen, was wirklich im Handwerk passiert“, erklärte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rhein Hessen, diesen Schritt. Schon bei den vergangenen Lehrstellenbörsen habe man die Erfahrung gemacht, dass die Unternehmen und Innungen, die eine praktische Komponente an ihren Stand mitgebracht haben, auf besonders großes Interesse gestoßen sind, berichteten Obermann und Dominik Ostendorf, Geschäftsbereichsleiter Recht und Bildung und Organisator der Messe. Das neue BBZ mit seinen zeitgemäßen Einrich-

tungen und Werkstätten ermögliche es den Betrieben – zum Beispiel aus der Kfz- oder der Elektrobranche – nicht nur potenziellen Auszubildenden zu verdeutlichen, auf welchem hohen technischen Niveau Handwerk heute stattfindet, es mache auch schnell deutlich, welche Qualitäten ein Auszubildender mitbringen muss, um eine bestimmte Lehre im Handwerk erfolgreich abschließen zu können.

Anfängliche Befürchtungen, der Wechsel aus der Innenstadt in das Industriegebiet am Rande von Mainz könne eine negative Auswirkung auf die Besucherzahl haben, bewahrheiteten sich nicht. „Die Teilnehmerzahl war vergleichbar zu der des letzten Jahres. Wir hatten gut 120 Anmeldungen und haben zusätzlich zu den angemeldeten Teilnehmern einen regen Besuch festgestellt können. Insbesondere haben viele Migranten und Flüchtlinge zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern sowie den Studienaussteigern den Weg in das BBZ1 gefunden“, berichtete Ostendorf nach der Veranstaltung.

Neben der Einbindung der Werkstätten konnte die Lehrstellenbörse 2016 noch mit einem weiteren neuen Angebot punk-

ten. Die Handwerkskammer nutzte die Gelegenheit, ihr neues Angebot, die so genannten „Handwerkerkisten“, zu testen. Die Kisten sind eigentlich für den Einsatz in Schulen gedacht. „In vielen Schulen gibt es keinen Werkunterricht mehr“, erklärte Ostendorf. In der Praxis bedeute das, dass viele Schüler nie praktisch tätig würden, bevor sie in die Ausbildung gingen. Mit den „Handwerkerkisten“ wolle man versuchen, dem entgegenzuwirken. Die Kisten gebe es in den vier Zusammenstellungen Holz, Metall, Elektro und Textil. Jede Kiste enthalte eine Aufgabe, die auf handwerklichen Grundfertigkeiten basiere. Lehrer bekommen die Möglichkeit, eine oder mehrere Kisten bei der Kammer auszuleihen und können so ihre Schüler ohne großen Aufwand an praktische Tätigkeiten heranzuführen.

Obwohl man mit der Lehrstellenbörse 2016 alles in allem zufrieden war, gab es aus Sicht der Kammer doch einen Wermutstropfen: „Auch wenn viele Betriebe vor Ort waren und über 15 Stationen zu den verschiedenen Gewerken aufgebaut waren, hätten wir uns noch mehr Einsatz der Betriebe gewünscht. Außerdem wäre es schön gewesen, eine bessere Einbindung von Seiten der Berufsorientierungslehrer in den Schulen zu haben“, so Ostendorf.



Die Kfz- (links oben) und Elektrowerkstätten (rechts unten) erfreuten sich besonderer Aufmerksamkeit. Zahlreiche Flüchtlinge nutzten die Angebote der Lehrstellenbörse in diesem Jahr (rechts oben). Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rhein Hessen, und Malermeister Florian Weimer im Gespräch mit einem potenziellen Auszubildenden (links unten)

Kammern erinnern Koalitionäre in spe an Nöte der Betriebe

Gute, konstruktive Gespräche auf Augenhöhe: So lautete die Zwischenbilanz, die SPD, FDP und Grüne Mitte April für ihre Koalitionsgespräche zogen. Über Inhalte wollten Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD), Volker Wissing (FDP) und Katharina Binz (Grüne) damals noch nicht sprechen. Man verhandle in zwölf themenbezogenen Arbeitsgruppen. Finale Ergebnisse – so der Stand Mitte April – gebe es noch nicht. Alle drei potenziellen Koalitionspartner zeigten sich aber zuversichtlich, dass man bis zum 18. Mai in der Lage sein werde, eine Regierung zu bilden.

Für das rheinhessische Handwerk ist klar, worauf es ankommt: „Fachkräftesicherung, Infrastruktur, effiziente Wirtschaftspolitik – diese drei Schwerpunktthemen sollen im Koalitionsvertrag der neuen rheinland-pfälzischen Landesregierung festgeschrieben werden“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung der Industrie- und Handelskammer für Rhein Hessen (IHK) und der Handwerkskammer Rhein Hessen. Dieses Grundlagendokument, so die Kammern, habe man als offenen Brief allen an den Verhandlungen beteiligten Parteien zukommen lassen.

Wie zu erwarten war, ist die Fachkräftesicherung ein zentrales Anliegen der Kammern. Sie fordern eine Stärkung der dualen Ausbildung und der Berufsorientierung an den Schulen. Auch die Integration von Flüchtlingen wird von den beiden Kammern thematisiert. Hier wird vor allem auf notwendige Verbesserungen beim Deutschunterricht und bei der Integration in den Arbeitsmarkt hingewiesen.

In mehreren Unterpunkten erinnert die Handwerkskammer Rhein Hessen an zentrale Forderungen des Handwerks, allen voran unter dem Stichwort „kostenfreier Meisterbrief“ an die finanzielle Gleichstellung der beruflichen mit der akademischen Bildung. Bei diesem Punkt haben alle in den neuen Landtag gewählten Parteien vor der Wahl Zusagen gemacht. Weitere dezidierte Forderungen des Handwerks betreffen eine stärkere und schnellere Unterstützung der Kammern bei der Sanierung der Berufsbildungszentren und die Einführung eines dualen Abiturs.

Auch die Infrastruktur steht auf der Liste beider Kammern. Straße und Schiene müssten ebenso effizient ausgebaut werden wie die Versorgung mit schnellem Internet. „Sichere, leistungsgebundene und symmetrische Breitbandverbindungen sind für die Wirtschaft ein entscheidender Standortfaktor“, heißt es in dem Schreiben von IHK und Handwerkskammer. **AS**

Handwerkskammer verleiht „Goldene Meisterbriefe“

Am 4. November 2016 findet in der Handwerkskammer Rhein Hessen die Überreichung der Urkunden statt. Den Goldenen Meisterbrief erhalten alle Handwerksmeister, die vor 50 Jahren die Meisterprüfung in Mainz abgelegt oder ihren Beruf selbstständig ausgeübt haben, beziehungsweise überwiegend als Mitarbeiter im Handwerk beschäftigt gewesen sind. Der „Goldene Meisterbrief“ kann auch nachträglich an Personen verliehen werden, die vor 1966 die Meisterprüfung bestanden haben und die sonstigen Voraussetzungen erfüllen. Anträge auf Verleihung dieser Urkunde können formlos an die Handwerkskammer Rhein Hessen (Dagobertstr. 2, 55116 Mainz, Frau Seibert) oder auch telefonisch unter der Tel.: 06131/ 9992 715 gerichtet werden. Antragsberechtigt ist jeder, der von einem solchen Jubiläum Kenntnis hat.

AUSSTELLER

- Hörgeräte Collofond und Koch GbR
- Friseur Klier
- Haselsteiner Elektro-Sanitär-Heizungsbauer GmbH
- Fahrradwerkstatt Riesenrad
- Bäckerei-Konditorei Kai Olemutz und Bäcker-Innung Pfalz-Rhein Hessen
- Karl Gemünden GmbH & Co KG
- Malerbetrieb Weimer und Maler- und Lackierer-Innung Mainz-Bingen
- Optik Knetsch
- Schlosserei Michael Dralle und Innung des Metallhandwerks Mainz-Bingen
- Dornhöfer GmbH und Innung für Elektro- und Informationstechnik Rhein Hessen
- Saling GmbH und Installateur und Heizungsbauer-Innung Mainz
- Autohaus May GmbH und Kfz-Betrieb Friedel Henzler und Deutsches Kfz-Gewerbe Innung Mainz-Bingen-Alzey
- Agentur für Arbeit Mainz

„Betriebswirt“ laut DQR vergleichbar mit Master

WEITERBILDUNG: Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung“ auf DQR-Stufe 7 angehoben

Bereits seit einiger Zeit bietet die Handwerkskammer Rheinhessen anstelle des alten „Betriebswirt des Handwerks“ die neue Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung“ an. Die Weiterbildung ist nicht nur umfangreicher als der Vorgänger, sie ist auch deutlich mehr an der kaufmännischen Praxis im Unternehmen orientiert, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, und Vera End, Fachbereichsleiterin Bildungsmanagement, betonen. Im März wurde nun auch die Einstufung des „Geprüften Betriebswirts“ nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) angehoben. Bisher war die Fortbildung auf Stufe 6 angesiedelt und galt damit als vergleichbar mit einem Bachelor-Abschluss. Mit der Anhebung auf Stufe 7 wurde der „Geprüfte Betriebswirt“ als vergleichbar mit einem Master-Abschluss anerkannt.

Seitens der Handwerkskammer Rheinhessen freut man sich über diese Entscheidung der DQR-Gremien. Bereits seit der Anhebung des Meisterbriefs auf Stufe 6 hatte man seitens der Handwerksorganisationen auf die Stufe 7 für den Betriebswirt gehofft. Diese Anhebung war aber vorerst am Widerstand der Hochschulen gescheitert. Dass der „Geprüfte Betriebswirt“ nun doch auch offiziell als vergleichbar mit einem Master-Abschluss gelte, sei ein positives Zeichen, so Obermann. „Wir begrüßen natürlich, dass nun auch die Qualifikationen im Bereich des Handwerks die Anerkennung erfahren, die sie verdienen“, so die Hauptgeschäftsführerin. Der „Geprüfte Betriebswirt“ sei eine praxisorientierte Weiterbildung, die dazu befähige, Entscheidungen zu treffen. „Daher glauben wir, dass sie in der Praxis mindestens genauso gut ist wie ein Master.“

Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Mit der Höherstufung des Abschlusses sind auch die Zugangsvoraussetzungen gestie-

gen. Interessenten müssen einen Meisterbrief oder eine andere Qualifikation der Stufe 6 mitbringen, um sich für den „Geprüften Betriebswirt“ anmelden zu können. Infrage kommen zum Beispiel der Abschluss „Fachwirt nach der Handwerksordnung“, der ebenfalls bei der Handwerkskammer Rheinhessen angeboten wird, oder eine entsprechend lange Berufserfahrung mit Führungskompetenzen. „Es ist jetzt so, dass sich der eine oder andere mehr anstrengen muss, um diesen Abschluss zu erreichen“, bedauert Obermann. Natürlich erlaube auch jeder Bachelor-Abschluss einer Hochschule den Zugang, so Vera End.

Das mache den „Geprüften Betriebswirt“ unter Umständen für die Ehefrauen von Betriebsinhabern interessant, die zwar ein abgeschlossenes Studium haben, seitdem aber im Betrieb des Mannes tätig sind. Generell seien Handwerksmeister zwar die erste, aber nicht die einzige Zielgruppe für den „Geprüften Betriebswirt“. Angestellte in Führungspositionen und Fachkräfte aus Industrie und Verwaltung sind ebenso angesprochen.

Der auf Stufe 7 eingeordnete „Geprüfte Betriebswirt nach der Handwerksordnung“ wird bereits mit den nächsten Kursen angeboten. Ob für Teilnehmer an laufenden Kursen, Absolventen des „Geprüften Betriebswirts“ oder vielleicht sogar für Inhaber des alten „Betriebswirts des Handwerks“ ein zusätzliches Prüfungsmodul angeboten werden kann, mit dem der Abschluss auf Stufe 7 nachgeholt werden kann, werde derzeit seitens der Kammer geprüft, so Vera End. **AS**

KONTAKT

Weitere Informationen erhalten sie bei Vera End unter:
Tel.: 06131/99 92 53
E-Mail: v.end@hwk.de

AUS DEN KREISHANDWERKERSCHAFTEN

KHS bereitet sich auf Rheinland-Pfalz-Tag vor

EVENT: Die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms will am 4. und 5. Juni die Fahne des Handwerks hochhalten

„In genau 50 Tagen beginnt der Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey. Wir freuen uns auf ein fröhliches und friedliches Landesfest passend zum 200-jährigen Jubiläum von Rheinhessen“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer Mitte April in Alzey. Gemeinsam mit Bürgermeister Christoph Burkhard, SWR-Landessenderdirektorin Simone Schelberg und RPR-Programmdirektor Karsten Kröger stellte die Ministerpräsidentin das Festprogramm für den 3. bis 5. Juni 2016 vor.

Auch bei der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms (KHS) laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Für die KHS ist der Rheinland-Pfalz-Tag ein Heimspiel, den man dazu nutzen möchte, sich selbst und das Handwerk in der Region bestmöglich zu präsentieren, wie Geschäftsführer Dirk Egner berichtet. Die KHS wird am Samstag und Sonntag auf dem Vorplatz der Stadthalle mit einer „Handwerkermeile“ vertreten sein. Fünf Innungen hätten bereits zugesagt, so Egner. Weitere – darunter auch Landesverbände – seien angefragt worden. „Wir suchen weiter nach Innungen und Betrieben, die uns auf dem Rheinland-Pfalz-Tag unterstützen wollen, und freuen uns über jede Rückmeldung“, so Egner.

Zugesagt hätte neben den SHK-Innungen Alzey und Worms, die mit einem gemeinsamen Stand auftreten wollen, auch die Metall-Innung Alzey-Worms, die an einer Feldesse Schmiedearbeiten vorführen möchte. Ebenfalls etwas zum Anschauen habe die Maler-Innung Alzey geplant. Sie wolle vor Ort ein Schild zum 200-jährigen Rheinhessenjubiläum fertigen. Noch keine genauen Angaben konnte Egner zum Stand der Baugewerks-Innung Alzey-Worms machen. „Es gibt schon allerlei Überlegungen,

aber noch keine festen Pläne“, so der Geschäftsführer der KHS. Fest stehe dagegen, dass die Friseur-Innung Rheinhessen eine Frisurenmodenschau veranstalten wolle.

Auch am Umzug am Sonntag werde sich die KHS beteiligen, so Egner. Die Fußgruppe soll von einem Wagen begleitet werden, auf dem die KHS einen Ständebaum mitführen will. Natürlich hoffe man, dass so viele Handwerker wie möglich in ihrer traditionellen Tracht zum Umzug erscheinen werden. Für alle Gewerke, bei denen das schwierig werden könnte, habe man von einem Sponsor Poloshirts in den Farben der Imagekampagne des Handwerks erhalten, berichtet Egner. Nach dem Umzug ist ein Get-Together für die Teilnehmer, Freunde und Unterstützer aus der Wirtschaft und der Politik auf dem Gelände der Kreishandwerkerschaft geplant.

Mit ihrer Teilnahme am Rheinland-Pfalz-Tag wolle die KHS vor allem das Handwerk ins rechte Licht rücken, so Egner. Natürlich gehe es aber auch darum, den Betrieben und Innungen eine Plattform zu geben und für die Arbeit der KHS zu werben. Nachwuchs- und Fachkräftemangel machten es nötig, dass das Handwerk jede Gelegenheit nutze, um zu zeigen, was es kann. Aber auch die Innungen und Kreishandwerkerschaften hätten mit Nachwuchsmangel zu kämpfen. „Wir wollen zeigen, dass wir durchaus in der Lage sind, etwas auf die Beine zu stellen und dass es lohnt, bei uns dabei zu sein.“ **AS**

KONTAKT

Dirk Egner
Tel.: 06731/8142
E-Mail: kontakt@handwerk-alzey.de



Kfz-Übergabe

Zwei nagelneue Hyundai i 10 für Schulungszwecke überreichte das Mainzer Autohaus Gebr. Heinz dem Bildungszentrum I der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz-Hechtsheim. „Wir sind sehr froh, diese Fahrzeuge in den Ausbildungskursen zum Gesellen oder zum Meister einsetzen zu können“, bedankt sich Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer beim Autohaus Gebr. Heinz im Rahmen der offiziellen Übergabe. „Top ausgestattete und moderne Fahrzeuge wie diese ermöglichen unseren Ausbildern, das Fachpersonal von morgen bereits heute mit der modernsten im Automobilbau verfügbaren Technik im Detail vertraut zu machen und so eine qualitativ hochwertige und zukunftsorientierte Berufsausbildung zu gewährleisten.“ Michael Heinz (2.v.r.), Geschäftsführer des Autohaus Gebr. Heinz, und sein Werkstattleiter Günter Holl (2.v.l.) übergeben die Autoschlüssel an Anja Obermann, BBZ-Leiter Jürgen Fisch (M.) und Kfz-Ausbilder Karl Heinz Wilhelm.

INTERVIEW

UFH Rheinhessen feiern 25-jähriges Bestehen

Jubiläumsfeier gibt Einblicke in das Wirken der Unternehmerfrauen im Handwerk gestern und heute – Wandel weg von der klassischen Handwerkerhefrau hin zur Unternehmerin

Am 12. April wurde der Arbeitskreis Rheinhessen der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) 25 Jahre alt. In anderthalb Monaten wollen die UFH-Rheinhessen ihr Jubiläum auch öffentlich begehen. Das DHB sprach mit Christine Merkel-Köppchen, Buchbindermeisterin und 1. Vorsitzende des Arbeitskreises, über die Feierlichkeiten und darüber, wie sich das Bild der Frauen im Handwerk im vergangenen Vierteljahrhundert verändert hat.

DHB: Frau Merkel-Köppchen, wo und wann wird denn gefeiert werden?

Merkel-Köppchen: Wir feiern am 11. Juni. Die Feierlichkeiten werden in der Mitte unserer Region Rheinhessen stattfinden und zwar im Weingut der Stadt Alzey. Den genauen Termin findet man auf unserer Internetseite unter www.ufh-rheinhessen.de.

DHB: Und was haben Sie genau geplant?

Merkel-Köppchen: Wir werden eine lockere Talk-Runde mit Akteurinnen von einst und heute veranstalten. Es werden auch Gründungsmitglieder dabei sein. Wir haben aber auch einen Mann einer Unternehmerfrau und einige Honoratioren aus der Wirtschaft mit dabei, die uns unterstützen. Wir wollen darüber sprechen, wie wichtig das Netzwerken für Frauen im Handwerk ist. „Netzwerken für den Erfolg“ ist seit 25 Jahren und ganz besonders für diesen Tag unser Motto.

DHB: Es soll also sowohl die Geschichte der UFH in Rheinhessen vorgestellt als auch über die aktuellen Tätigkeiten Ihres Arbeitskreises gesprochen werden?

Merkel-Köppchen: Das ist richtig.

DHB: Die Veranstaltung ist öffentlich?

Merkel-Köppchen: Ja, die ist öffentlich. Wir wollen natürlich die vergangenen 25 Jahre feiern, wir wollen aber auch zeigen, wer wir sind, was wir machen, was unsere wesentlichen Themen sind.

DHB: Können Sie ein paar Beispiele für uns nennen?

Merkel-Köppchen: Wir veranstalten regelmäßig Seminare, Workshops und Vorträge zu aktuellen Themen der Betriebspraxis und der Persönlichkeitsbildung. Diese Weiterbildung hilft uns, die Aufgabenvielfalt als Unternehmerin in Berufs- und Privatleben besser zu bewältigen.

DHB: Und wie geht es nach der Talk-Runde weiter?

Merkel-Köppchen: Nach der Talk-Runde gibt es rheinhessische Weine und kleine Häppchen hier aus der Region, umrahmt von munteren Klängen eines Pianos. Dieses Get-Together gibt den Gästen dann die Gelegenheit, einander und uns ein bisschen besser kennenzulernen.



Das Netzwerken steht im Mittelpunkt: Eine Veranstaltung der Unternehmerfrauen Anfang März dieses Jahres in Alzey

DHB: Wie lange sind Sie denn selbst schon bei den Unternehmerfrauen aktiv.

Merkel-Köppchen: Vorsitzende der UFH-Rheinhessen bin ich jetzt seit 13 Jahren. Dem Arbeitskreis Rheinhessen bin ich 1996 beigetreten. Ich bin damals durch einen Flyer der Handwerkskammer darauf aufmerksam geworden und habe mich dann mit engagiert. Seitdem hat sich viel verändert. Wir hatten damals ein ganz anderes Logo. Es war lila (Farbe der Frauenbewegung in den 80er und 90er Jahren; Anmerkung der Redaktion) und hatte mit unserem heutigen, blauen Logo, das die UFH bundesweit verwendet, nichts zu tun. Auch unser Name war ursprünglich anders. Damals hießen wir noch „Arbeitskreis der Unternehmerinnen und Meisterfrauen im Rhein Hessischen Handwerk“.

DHB: „Unternehmerinnen und Meisterfrauen“ illustriert ja auch ein bisschen, dass sich sowohl in Ihrer Eigenwahrnehmung als auch im gesellschaftlichen Bild von Frauen im Handwerk in den letzten 25 Jahren einiges verändert hat...

Merkel-Köppchen: Hier hat sich auf jeden Fall viel geändert. Ursprünglich sind überwiegend im Betrieb des Mannes mitarbeitende Ehefrauen Mitglieder gewesen. Obwohl der Gründungsimpuls damals in starkem Maße von selbstständigen Schneidermeisterinnen ausging, fanden in den

ersten Jahren verstärkt die mitarbeitenden Ehefrauen den Weg in den Arbeitskreis. Heute kommen vermehrt junge Meisterinnen in den Arbeitskreis, die selbst einen Betrieb führen. Denn die klassische Handwerkerfrau, die einen Meister heiratet und dann im Betrieb des Ehemanns mitarbeitet, zum Beispiel das Büro managt, wird immer seltener. Heute sind die Frauen gut ausgebildet, haben einen Beruf und möchten in diesem auch arbeiten. Die klassische Handwerkerfrau stirbt ein wenig aus. In diese Lücke stoßen nun junge Meisterinnen, Ingenieurinnen und Chefinnen aus handwerksnahen Berufen.

DHB: Im Handwerk wird es immer schwieriger, ehrenamtliche Strukturen am Leben zu erhalten. Machen die UFH die gleiche Erfahrung?

Merkel-Köppchen: Da haben wir Gott sei Dank keine Probleme. Unser Vorstand besteht aus acht Mitgliedern und das ist eine Zahl, die sich auch ohne Probleme hält. Die Mitarbeit im Vorstand ist bei uns eine begehrte Sache, da wir mit Leidenschaft für unsere Arbeit da sind und wir ja auch alle aus eigener Erfahrung wissen, wie wichtig es ist, etwas für uns zu tun, für die Verbesserung der Situation der Frauen, die im Handwerk wichtige Führungsarbeit leisten.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER